



ANLEITUNG · NUR MIT NEUGIER ZU ÖFFNEN

CableCheck

Die ultimative Bedienungsanleitung

Für alle, die schon einmal vor einem Kabelsalat aus USB-C-Kabeln, einem Dock, drei Hubs und einem mysteriösen Adapter standen und im Stillen ihre Lebensentscheidungen infrage gestellt haben. Diese Anleitung behebt das – oder erklärt zumindest das Chaos in einfachen Worten.

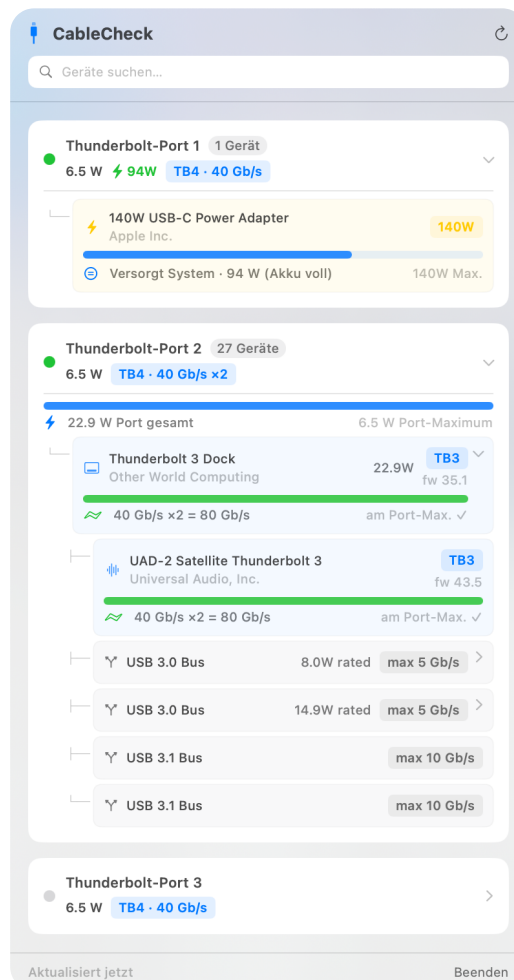
Alle Screenshots in dieser Anleitung stammen von einem echten, gerade angeschlossenen Mac. Nichts wurde gestellt. Thunderbolt-Port 2 hat wirklich 27 Geräte dran. Ich habe mehrfach nachgezählt. Mir ist auch nicht so ganz wohl dabei.

Was ist das hier?

CableCheck lebt still in deiner Menüleiste und beantwortet die eine Frage, die du dir jedes Mal stellst, wenn etwas nicht funktioniert: „Moment, was steckt eigentlich wo?“

Klick auf das kleine Kabel-Symbol oben, und CableCheck zeichnet dir einen Stammbaum von allem, was an deinem Mac hängt – Thunderbolt-Ports, USB-Hubs, Docks, Netzteile, Sticks, Audio-Interfaces, diese Tastatur, die du vergessen hattest anzuschließen – alles in einer übersichtlichen, scrollbaren Liste. Keine Terminal-Befehle, keine system_profiler-Romane, kein Rätselraten.

Ehrlich gesagt: Der Mac unten ist kein fiktives Vorführmodell. Das ist mein echter, aktuell benutzter Schreibtisch-Aufbau mit einem Dock, einem zweiten Dock, das am ersten hängt, einem Audio-Interface und genug USB-Hubs, um als eigenes kleines Ökosystem durchzugehen. Wenn dein eigener Aufbau auch nur annähernd so aussieht, wurde CableCheck im Grunde für dich gebaut.



Der Blick Sekunden nach dem Öffnen von CableCheck. Port 1: ein 140-W-Netzteil. Port 2: ein ganzer Kleinbetrieb.

Den Baum lesen

Jede abgerundete Karte ist ein physischer Port an deinem Mac. Alles, was darunter eingerückt ist, hängt an diesem Port – direkt, oder drei Hubs tief verschachtelt.

Die Grundlagen, entschlüsselt

Farbiger Punkt – grün heißt, es ist etwas angeschlossen oder wird mit Strom versorgt; grau heißt, der Port lümmelt gerade unbenutzt vor sich hin.

Die Pille neben dem Portnamen (z. B. „27 Geräte“) – eine laufende Summe von allem, was an diesem Port hängt, damit du auf einen Blick siehst, welcher Port heimlich ein kleines Rechenzentrum beherbergt.

Der blaue Balken – die Gesamtleistung, die alles an diesem Port zieht, im Vergleich zu dem, was der Port tatsächlich liefern kann. Praktisch für den Moment, in dem du dich fragst, warum dein Dock deinen Laptop plötzlich nicht mehr mit voller Leistung lädt.

Geschwindigkeits-Balken wie „TB4 · 40 Gb/s“ oder „5 Gb/s · USB 3.2 Gen 1“ – die ausgehandelte Verbindungsgeschwindigkeit. Ein grüner Haken und der Hinweis „am Port-Max.“ bedeutet, dass Gerät und Kabel jedes verfügbare Bit herausholen. Orange heißt, irgendetwas – das Gerät, das Kabel oder ein betagter Hub – ist der Flaschenhals. Tipp auf das kleine Info-Symbol, wenn es auftaucht, um herauszufinden, wer genau schuld ist.

Hubs in Hubs in Hubs

Ja, das ist erlaubt. Ein Dock kann einen Hub enthalten, der wiederum einen weiteren Hub enthält, an dem schließlich deine Tastatur hängt. CableCheck zeichnet jede dieser Ebenen als verschachtelten Ast mit Verbindungslinien, damit du die Kette tatsächlich siehst, statt nur zu verzweifeln.

Zum Beweis: Thunderbolt-Port 2 unten beherbergt ein Dock, ein Audio-Interface, vier separate USB-Busse und genug Hubs, dass CableCheck eine eigene Verbindungsgrafik erfinden musste, um alles lesbar zu halten. So sieht „27 Geräte an einem Port“ in freier Wildbahn aus.

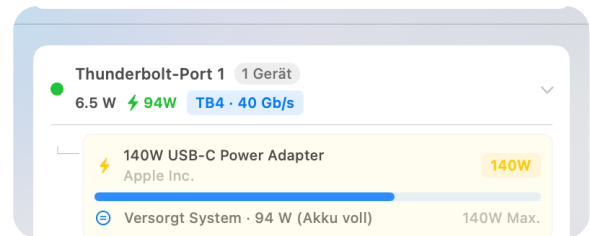
Die Netzteil-Karte

Wenn ein Netzteil angeschlossen ist, bekommt es seine eigene Karte – weil auch Strom Anerkennung verdient.

Diese Karte zeigt den Namen des Netzteils, sein Nennmaximum und was es gerade tatsächlich liefert. „Versorgt System“ bedeutet, es lädt den Akku deines Macs oder betreibt ihn direkt. Sobald der Akku 100 % erreicht, sinkt die Leistung – das ist normal, kein Defekt.

Der Balken vergleicht die aktuelle Lieferung mit dem Nennmaximum des Netzteils, damit du ein echtes 140-W-Netzteil von einem verdächtig bescheidenen Reiseladegerät unterscheiden kannst, das behauptet, mithalten zu können.

Das ist die einzige Karte in der ganzen App, die mit ihren eigenen Watt angeben darf. 94 von 140 W hier – respektabel, wenn auch ein bisschen selbstzufrieden.

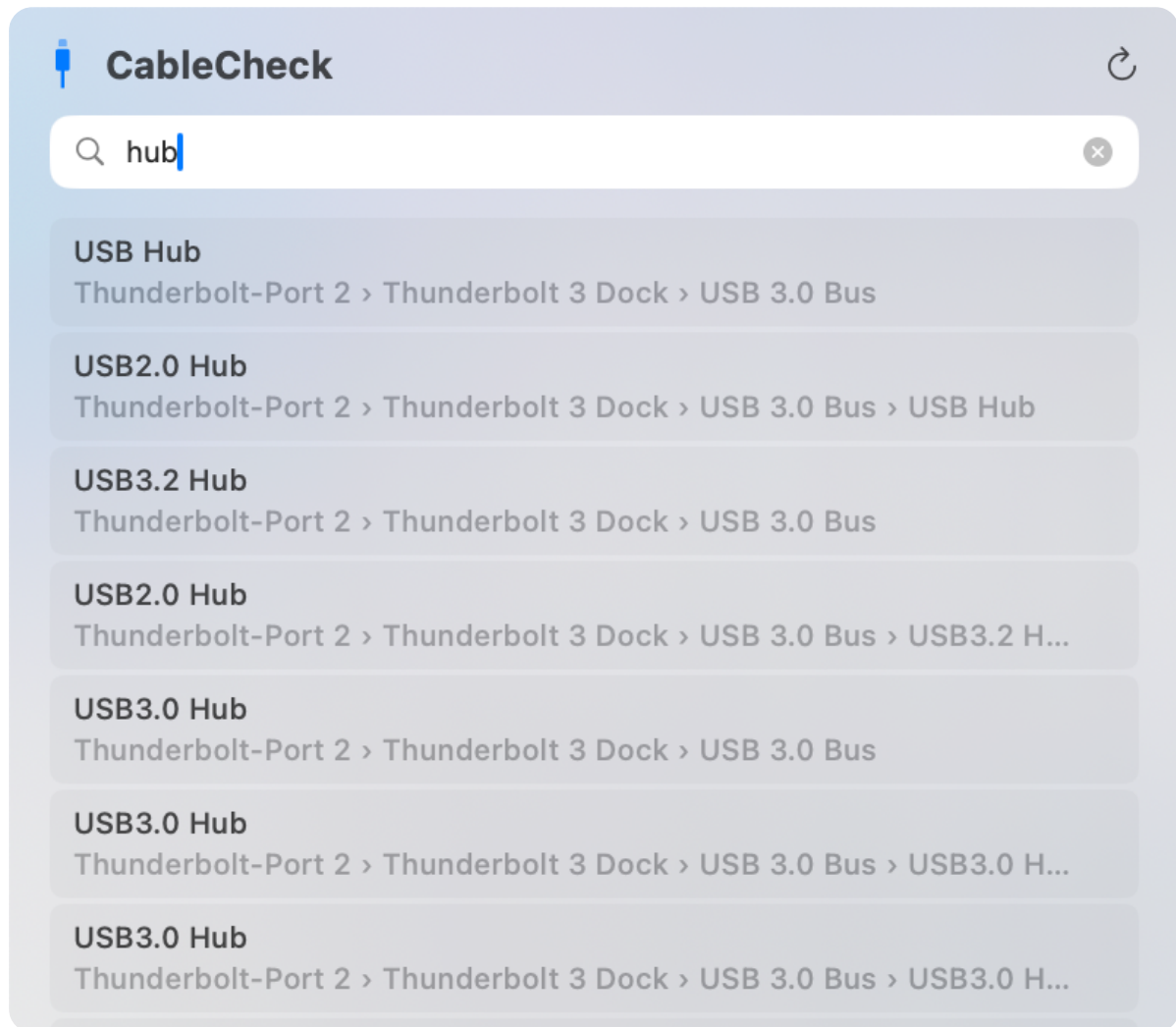


140 W rein, 94 W raus. Die restlichen 46 gingen offenbar in Eigenlob auf.

Die Nadel im Heuhaufen finden

Sobald dein Aufbau über „ein paar angeschlossene Sachen“ hinauswächst, hört das Durchsuchen des Baums nach einem bestimmten Gerät auf, witzig zu sein. Dafür gibt es das Suchfeld oben.

Tippe irgendeinen Teil eines Gerätenamens ein, und CableCheck zeigt sofort jeden Treffer – inklusive Brotkrümpfad, damit du genau weißt, wo sich jedes Gerät versteckt: Port, Dock, Bus, Hub, und wie viele Hubs danach noch kommen.

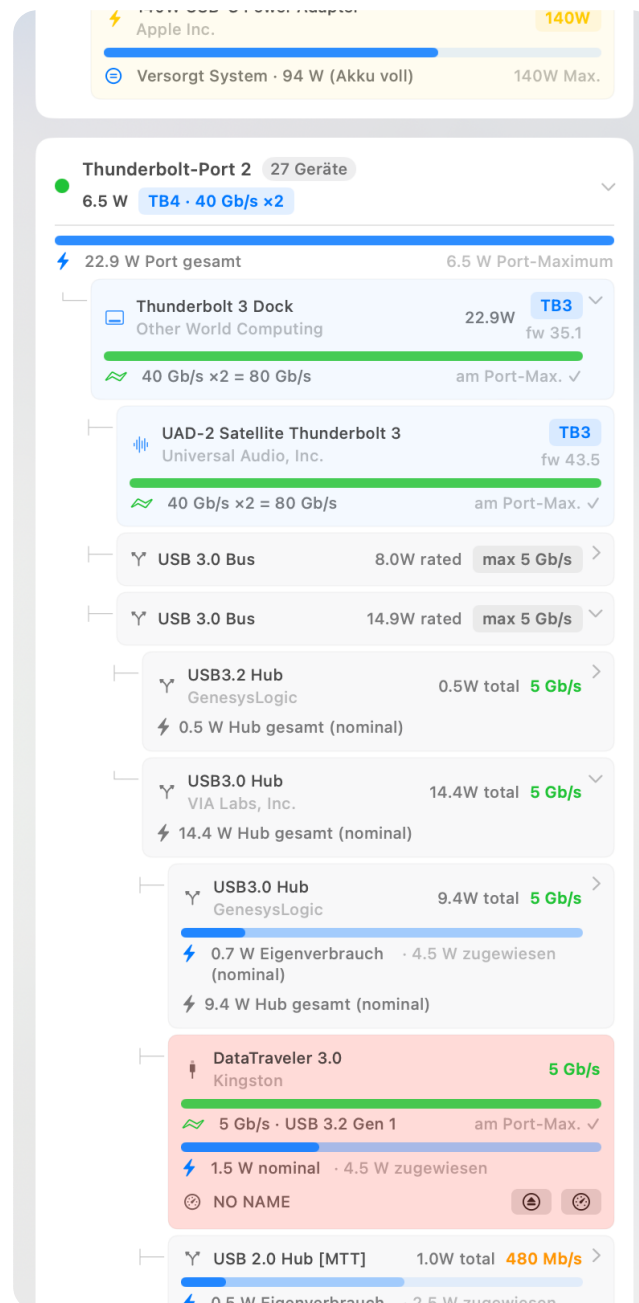


Ich habe „hub“ eingetippt und acht Treffer bekommen. Das ist kein Bug, das ist ein bisschen erschreckend.

Zur Protokollierung: Dieser Screenshot ist echt. Acht separate Hubs, jeder in einer anderen Tiefe verschachtelt, jeder hilfreich beschriftet mit genau dem Dock und Bus, an dem er hängt. Wenn du schon einmal versucht hast, einen bestimmten Hub von Hand durch einen 27-Geräte-Baum zu finden, verstehst du jetzt, warum es dieses Feature gibt. Falls du das noch nicht musstest – genieß es.

Direkt hinspringen

Klick auf ein Suchergebnis (oder drück einfach Enter für den ersten Treffer), und CableCheck erledigt den lästigen Teil für dich: Es klappt jeden Ordner auf, der zwischen dir und deinem Gerät steht, scrollt direkt dorthin und lässt die Zeile ein paar Sekunden sanft pulsieren – damit du sie nicht übersiehst, selbst in einem so tiefen Baum.



Fünf Ebenen tief – Port, Bus, Hub, Hub, Laufwerk – und CableCheck findet es trotzdem und hebt es hervor.

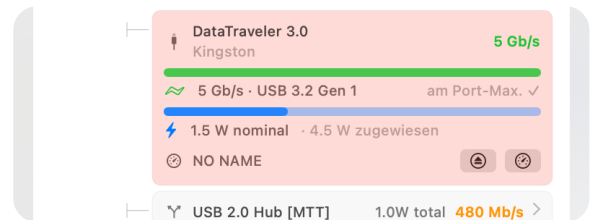
Auswerfen & Geschwindigkeitstest

Jedes eingehängte Laufwerk – SSD, USB-Stick, Speicherkarte – bekommt zwei zusätzliche eigene Symbole.

Das Auswerfen-Symbol hängt die ganze physische Festplatte sicher aus und fährt sie herunter, genau wie der Auswerfen-Knopf im Finder, nur ohne den Umweg über den Finder.

Das Tacho-Symbol führt einen echten Lese-/Schreibtest durch: Es schreibt eine temporäre Datei, stoppt die Zeit, liest sie wieder ein, stoppt auch das, und löscht sie dann. Die Zahlen, die du bekommst, sind echter, gemessener Durchsatz für genau dieses Laufwerk an genau diesem Port mit genau diesem Kabel – keine Marketingzahl von der Verpackung.

Nein, es tangiert deine Dateien nicht. Es schreibt eine kleine Wegwerfdatei, misst sie und räumt danach hinter sich auf. CableCheck ist neugierig auf deine Ports, nicht auf deine Daten.



Dieser dedizierte USB-Stick hat sich entschieden, „KEIN NAME“ zu heißen. CableCheck respektiert diese Lebensentscheidung.

Für mehr: Drüberhalten

Hinter fast jeder Zahl, jedem Balken und jedem Symbol in CableCheck versteckt sich eine kurze Erklärung (Hint) – du musst nur mit der Maus darüberhalten.

Neugierig, was „am Port-Max.“ genau bedeutet, warum ein Geschwindigkeits-Balken orange geworden ist, oder wofür die Port-Bezeichnung eines Netzteils steht? Halt die Maus einen Moment darüber, und ein Tooltip erklärt es Dir.

Profi-Tipp: Wenn ein Gerät langsamer läuft, als es der Port erlauben würde, halte Ausschau nach einem kleinen Info-Symbol neben seinem Geschwindigkeits-Balken. Ein Klick darauf zeigt genau, was es ausbremst – meistens das Gerät selbst, gelegentlich das Kabel, und ab und zu ein Hub, der eindeutig schon bessere Jahrzehnte gesehen hat.

Farben, kurz erklärt

Grün – läuft mit der besten Geschwindigkeit, die diese Kombination aus Port und Kabel zulässt. Hier gibt's nichts zu tun, lebe dein Leben!

Orange / Bernstein – irgendetwas in der Kette ist langsamer, als der Port unterstützen könnte. Nicht kaputt, nur nicht ausgereizt.

Rotes Pulsieren – keine Warnung, nur CableCheck, das nach einer Suche mit beiden Armen wedelt und sagt: „Das hier ist es, genau hier.“

Häufig gestellte, gelegentlich panische Fragen

Warum zeigt ein einziger Port 27 Geräte an?

Weil Hubs weitere Hubs gebären, Docks sich an andere Docks ketten, und jedes Audio-Interface im Geheimen sein eigener USB-Bus sein möchte. Das ist normal für einen „professionellen“ Schreibtisch-Aufbau. Es ist im Grunde auch ein Hilferuf.

Ich habe mein Laufwerk ausgeworfen und es ist aus der Liste verschwunden. Habe ich etwas kaputt gemacht?

Nein – genau das ist der Sinn der Sache. Die Zeile verschwindet, weil das Volume sicher ausgeworfen wurde. Du darfst jetzt auch das physische Kabel abziehen, falls du zu den Leuten gehörst, die diesen Schritt noch machen.

Der Auswerfen-Knopf sieht ausgegraut und traurig aus.

Wahrscheinlich läuft gerade ein Geschwindigkeitstest auf diesem Laufwerk. CableCheck lässt dich eine Festplatte nicht mitten im Benchmark abziehen.

Warum ist das Geschwindigkeits-Balken meiner SSD orange statt grün?

Irgendetwas in der Kette – das Laufwerk, das Kabel oder ein Hub zweifelhafter Art – kommt mit dem Port nicht mit. Halte die Maus über das Info-Symbol neben dem Balken; CableCheck nennt Ross und Reiter.

Ich habe nach meinem Gerät gesucht und nichts kam.

Die Suche findet Geräte- und Herstellernamen, keine Portnummern oder Bus-Typen. Versuch ein kürzeres Fragment – „trav“ findet „DataTraveler“ problemlos, du brauchst nicht den ganzen Namen.

Repariert diese App Kabel?

Nein. Sie sagt dir aber mit großem Selbstvertrauen genau, welches Kabel, welcher Port oder welcher Hub für deine Probleme verantwortlich ist. Nur emotionale Unterstützung; Lötkolben bitte selbst mitbringen.

Wer das hier gebaut hat

CableCheck wurde von mir, **Kriz Flew**, geschrieben — krizflew.ch, info@krizflew.ch. Fehlerberichte, Feature-Wünsche und nette Geschichten sind per E-Mail jederzeit willkommen. Bad Vibes darfst Du gerne für Dich behalten.

Wenn dir CableCheck einen Nachmittag wildes Kabelabziehen erspart hat, freue ich mich über einen Kaffee als Dankeschön — scanne den Code oder öffne [diesen PayPal-Link](#), um etwas zu schicken. Völlig freiwillig, immer geschätzt - du unterstützt damit auch meine Musik: [Wolkenpark](#).



Scannen, um über PayPal Danke zu sagen.

Das war schon die ganze App.

Ein Menüleisten-Symbol, ein übersichtlicher Baum, eine Suche, die wirklich etwas findet, und zwei kleine Symbole, die sicher auswerfen und ehrlich messen. Auf geht's – hör auf zu raten, welches Kabel welches ist.

Mit Sorgfalt in der Schweiz hergestellt, und mit echtem Respekt für alle, an deren Thunderbolt-Port auch 27 Geräte hängen.